



Kamyar und Dzeko – die „Generation Sarrazin“

Der Videoclip „Generation Sarrazin“ der jungen Rapper Kamyar und Dzeko ist ein Beispiel dafür, wie zwei Jugendliche mit der Ausgrenzung und Abwertung umgehen, die ihnen in Medien und Politik täglich begegnen. Die beiden wenden sich mit dem Rap gegen die rassistischen Aussagen von Thilo Sarrazin und deren positive mediale Darstellung. Die Übung thematisiert ihren Versuch, diese rassistischen Bilder zu widerlegen und sich gegen antimuslimische Hetze zu verteidigen.

Zu beachten: Voraussetzungen für die Durchführung

Die Übung setzt voraus, dass die Teilnehmenden (TN) schon ein Grundlagenwissen zu antimuslimischem Rassismus (AMR) besitzen. Dazu gehört auch ein Verständnis dafür, wie Diskriminierung über die Konstruktion von „anderen“ (Othering) entsteht (vgl. zu Othering unsere „Einleitung zur Methodensammlung“, S. 4f.). Es sollte ein Bewusstsein dafür bestehen, dass diese Konstruktion mit Machtverhältnissen in der Gesellschaft zusammenhängt. Die Themen Definitionsmacht und gesellschaftliche Positionierung sollten bekannt sein, genau wie Bilder dessen, was deutsch ist bzw. als deutsch gilt. Wir empfehlen, die Methode „Generation Sarrazin“ einzusetzen, nachdem die Gruppe sich mit der Definition von AMR beschäftigt hat und mit einführenden Methoden gearbeitet wurde. Hier empfiehlt sich besonders die Methode „Diskriminierungsrad“.

Der Videoclip „Generation Sarrazin“ thematisiert typisch rassistische und antimuslimische Argumentationslinien: der Vorwurf von Kriminalität, Gewalt und Terror sowie die Darstellung als unproduktiv, unterqualifiziert oder dumm. Die Konfrontation mit diesen rassistischen Klischees kann insbesondere für TN mit eigenen Rassismuserfahrungen belastend sein. Deshalb sollten die TN zuvor darüber informiert werden, dass sie in dem Clip mit rassistischen Inhalten konfrontiert werden. Zudem ist während und nach dem Ansehen des Clips auf die Reaktionen der TN achtzugeben. Gegebenenfalls sind die Reaktionen zu thematisieren und falls notwendig, sollte der Clip unterbrochen werden, um bereits zwischendurch gemeinsam das Gesehene zu reflektieren.

Dadurch dass Kamyars und Dzekos Rap im Zentrum der Methode steht, bekommt eine Perspektive Raum, die in vielen Medien und in der öffentlichen Wahrnehmung unterrepräsentiert ist. Diese Sichtweise sollte mit den TN erarbeitet werden. Dabei kann auch kritisch zur Sprache kommen, welchen Stellenwert die Anerkennung als Deutsche für die beiden hat: Verbirgt sich dahinter eine inklusive Erweiterung der Identität als „Deutsche“? Ist es nur eine Anpassung an das Bild der Mehrheitsgesellschaft, dass es einige „besonders gut integrierte“



Muslim*innen gibt? Gleichzeitig sollte thematisiert werden, dass Menschen auch mehrere Zugehörigkeiten haben können.

Machtgefälle: Das Team muss verdeutlichen, dass es in Bezug auf Diskriminierung nicht um unterschiedliche Meinungen geht, die gleichwertig stehen gelassen werden sollten. Rassismus schließt eine (konstruierte) Gruppe von Menschen alltäglich von Teilhabe und Rechten aus. Er stellt die Grundlagen ihrer Existenz oder ihre gesellschaftliche Zugehörigkeit in Frage, während er *Weißer* privilegiert. Diese unterschiedlichen Erfahrungen entlang von „color lines“ im Seminar als gleichberechtigte Meinungen erscheinen zu lassen, die sich gegenseitig tolerieren sollten, würde im Sinne einer Stabilisierung von vorhandenen Machtverhältnissen wirken. Die Teamer*innen sollten auch transparent machen, dass sie selbst in einem Kontext positioniert sind, in dem es mächtigere und weniger mächtige gesellschaftliche Gruppen gibt (vgl. die Methode „Diskriminierungsrad“). Es besteht ein Machtgefälle zwischen Positionen wie der von Sarrazin, und solchen von Kamyar und Dzeko.

Ziele

- Die TN setzen sich mit oft ungehörten Perspektiven von Menschen mit Rassismuserfahrungen auseinander. Diese unterrepräsentierten Perspektiven werden sichtbar und können diskutiert werden.
- Die TN beschäftigen sich mit dem Rassismus, wie er auch in der Mitte der Gesellschaft existiert, und können (beispielhaft) Thilo Sarrazin in diesen Kontext einordnen.
- Die TN lernen neue Narrative (gesellschaftlich relevante Erzählungen) kennen und nutzen diese, um ihren Blick auf die Gesellschaft in Deutschland zu weiten bzw. zu verändern.
- TN mit Rassismuserfahrungen sollen durch die Beschäftigung mit Perspektiven weiterer Rassismuserfahrener und mit deren Handlungsstrategien gestärkt werden (Empowerment).
- Die TN analysieren die Entstehung von Wir/Ihr-Abgrenzungen und damit verbundenen Bildern und Klischees.

Zu den Teilnehmenden (TN)

Diese Methode eignet sich für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 27 Jahren sowie Multiplikator*innen. Die Methode kann mit TN mit und ohne Rassismuserfahrungen



durchgeführt werden, allerdings sollte je nach Gruppenzusammensetzung eine andere und teilnehmerspezifische Varianten zum Einsatz kommen (siehe unten).

Rahmenbedingungen

Zeit: 70–90 Minuten

Gruppengröße: 10–20 Teilnehmer*innen

Material:

- Computer, Beamer und Lautsprecher
- Videoclip (knapp 4 Minuten) „Generation Sarrazin“ (Anlage 1)
- Songtext (2 Seiten) als Handout pro Person (Anlage 2)
- Fragebogen als Handout pro Person (Anlage 3)
- Hintergrundinformationen: Interview mit Kamyar und Dzeko (Anlage 4)
- Ausgewählte Zitate aus dem Buch „Deutschland schafft sich ab“ von Thilo Sarrazin (Anlage 5)
- Plakat „deutschland, ich hab identitätsstörung wegen dir“ (Anlage 6)

Raum/Setting: Stuhlkreis, genügend Platz für Kleingruppendiskussionen, Wechsel zwischen Plenum und Kleingruppen (KG)-Phasen

Ablauf der Methode

1. Einstieg (10–20 Min.)

Zu Beginn wird in einem kurzen Input erklärt, wer Thilo Sarrazin ist. Das ist deshalb wichtig, weil im Videoclip mehrfach auf ihn Bezug genommen wird.

Wichtige Informationen zu Thilo Sarrazin:

Thilo Sarrazin (geb. 1945 in Gera) ist Volkswirt, Autor, SPD-Mitglied und ehemaliger Politiker. Er hat in der Vergangenheit wichtige Ämter übernommen (2000/2001 Vorstandsmitglied der Deutschen Bahn AG, 2002–2009 Finanzsenator im Land Berlin, 2009/2010 Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank). Sein Buch „Deutschland schafft sich ab“ von 2010 war über Jahre ein Bestseller und wurde millionenfach verkauft. Menschen, die den Anstieg rechtsradikaler und



rassistischer Einstellungen analysieren, weisen darauf hin, dass das Buch eine zentrale Rolle dabei spielte, rassistische Aussagen salonfähig zu machen und für breite gesellschaftliche Kreise jenseits des rechten Randes zu legitimieren. Vor allem in migrantischen Communitys hat das Buch viel Empörung ausgelöst, da Sarrazin in dem Buch rassistische Klischees bedient und vielen Menschen die Zugehörigkeit zur deutschen Gesellschaft abspricht. Es wurden bereits drei Parteiausschlussverfahren gegen ihn eröffnet, bislang ist er jedoch weiterhin SPD-Mitglied. Im Jahr 2018 erschien Sarrazins neues Buch, dessen antimuslimischer Rassismus bereits im Titel deutlich wird: „Feindliche Übernahme: Wie der Islam den Fortschritt behindert und die Gesellschaft bedroht“.

Als Hintergrundinformationen finden sich in Anlage 5 einige rassistische Zitate aus „Deutschland schafft sich ab“. (Wir raten unbedingt davon ab, sie mit Jugendlichen zu bearbeiten.)

Besteht die Gruppe aus Multiplikator*innen, ist hier die Frage möglich, wie die TN die Debatte um Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ erlebt haben.

Anschließend wird vom Team eingeleitet, dass die Gruppe nun gemeinsam einen Videoclip (knapp 4 Minuten) ansehen wird, in dem zwei junge Rapper ihre Meinung zu Sarrazin ausdrücken.

2. Reflexion der Inhalte (40 Min.)

Der Clip wird zwei Mal angeschaut. Nach dem ersten Mal stellt das Team Fragen nach dem ersten Eindruck und den emotionalen Reaktionen auf den Clip (15 Min.):

- Beschreibt Eure ersten Gedanken nach dem Anschauen des Clips.
- Fasst die Aussagen von Kamyar und Dzeko zusammen.
- Stellt Vermutungen an, warum die beiden Jugendlichen so auf Sarrazin reagieren.
- Überlegt, ob Ihr ähnliche Erfahrungen und Gefühle kennt, wie die von Kamyar und Dzeko beschriebenen. Tauscht Euch darüber aus, wie nahe bzw. vertraut Euch die Positionen sind. Wo mehr, wo weniger und wo gar nicht?
- Haben einige der Aussagen Irritationen bei Euch hervorgerufen? Welche? Überlegt Euch, wie es kommt, dass Ihr unterschiedlich darauf reagiert.

Vor dem zweiten Anschauen wird der Fragebogen (Anlage 3) an alle TN ausgeteilt. Die TN sollen die Fragen noch nicht beantworten, aber mit diesen Fragen im Kopf den Clip noch einmal anschauen. (6 Min.)



Nach dem Anschauen teilen sich die Teilnehmer*innen in Kleingruppen (KG) von 3–5 Personen auf, um gemeinsam den Fragebogen zu diskutieren. Dabei können Gruppenteilungsspiele hilfreich sein (s. „Methodensammlung“). Zur Unterstützung kann auch der Songtext (Anlage 2) mit ausgeteilt werden. (20 min)

Je nach Gruppenzusammensetzung und Zielsetzung der Teamer*innen kann die Gruppe in rassismuserfahrene TN und *weiß* positionierte TN aufgeteilt werden (s. „Zu beachten“ und „Teilnehmendenspezifische Durchführung“).

3. Auswertung (20–30 Min.)

Die Auswertung findet im Plenum statt. Nacheinander werden gemeinsam die Fragen vom Fragebogen besprochen. Die Besprechung kann mit folgendem Impuls eröffnet werden:

- Stellt vor, was in den KG diskutiert wurde.
- Nennt die Fragen, die offen blieben.

Hier geht es nicht um Vollständigkeit. Ziel der Auswertung ist es, die Perspektive von Kamyar und Dzeko als eine mögliche Perspektive von Rassismuserfahrenen herauszuarbeiten. Dabei soll besonders das Handeln gegen (antimuslimischem) Rassismus herausgestellt werden. In der Auswertung kann auch auf andere Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven eingegangen werden.

- Beschreibt, wie Ihr auf Sarrazin antworten würdet.
- Überlegt Euch, wie verschiedene Personen in Eurem Umfeld (Lehrer*innen, Politiker*innen, Dein*e beste*r Freund*in) auf Sarrazin antworten könnten. Überlegt Euch außerdem, wie sie Eurer Meinung nach reagieren sollten.

Teilnehmendenspezifische Durchführung

Diese Übung kann sowohl in einer *weiß*/nicht-*weiß*-gemischten Gruppe als auch in getrennten Gruppen durchgeführt werden. Es gibt an verschiedenen Stellen die Möglichkeit, die Gruppe zu teilen: Schon zu Beginn oder direkt vor dem Anschauen des Clips, oder in der sich an den Clip anschließenden KG-Phase. Klären Sie, ob es bei den TN das Bedürfnis gibt oder Ihrer Einschätzung nach die Notwendigkeit besteht, dass die Jugendlichen in getrennten Gruppen arbeiten. Ein durch Gruppenteilung entstehender geschützter Raum für Jugendliche of Color kann sinnvoll sein, weil erfahrungsgemäß besonders *weiße* Jugendliche auch Abwehrreaktionen gegen die Perspektive von Kamyar und Dzeko zeigen können. Andererseits kann es für Jugendliche of Color empowernd sein, wenn sie ihre Perspektive ihren *weißen* Mitschüler*innen



vermitteln können. Unabhängig von der Arbeitsform sollen Teilnehmer*innen of Color in ihrer Perspektive und im Widerstand gegen Rassismus gestärkt werden. Zum Ob und Wie der Teilung von Gruppen siehe unsere „Einleitung zur Methodensammlung“ (S. 12f.).

Vorschläge für die Weiterarbeit

An die Auswertung sollte sich, besonders in nicht-*weißen* Gruppen, eine vertiefende *Empowerment*-Methode anschließen wie z.B. die Gedichtanalyse „Jetzt rede ich“, die weitere Handlungsmöglichkeiten thematisiert. Weitere Handlungsmöglichkeiten können z.B. das gemeinsame Schreiben von Briefen an Sarrazin, an die SPD oder an den Verlag sein.

In der Weiterarbeit können so unterschiedliche Umgangsstrategien von jungen Menschen of Color mit der rassistischen und ausgrenzenden Normalität thematisiert werden (Voraussetzung: „geschützter“ Raum [s. „Teilnehmendenspezifische Durchführung“]).

An die Methode kann sich zudem eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem in Deutschland bestehenden kulturalisierenden Konzept von Nationalität anschließen. Stichworte dazu können sein:

- die automatische Verknüpfung von Deutsch-Sein mit *Weiß*-Sein
- Leitkultur und Identität (s. Literaturhinweise)

Hierzu kann auch die Übung „Kulturbegriff“ eingesetzt werden.

Arbeit mit Multiplikator*innen

In Multiplikator*innen-Gruppen kann der Aspekt der „Wir/Ihr“-Zuschreibungen tiefgehender thematisiert werden: Im Clip werden unterschiedliche „Wir“-Konstruktionen verwendet – als Selbst- und als Fremdzuschreibung („Araber“, „Türken“, „Jugo“, „Moslems“). In Bild und Ton wird ständig zwischen „wir“/„unser“ und „ihr“/„euer“ gewechselt. Hier ist zu betonen, dass hinter diesen Begriffen sehr verschiedene Dinge stehen: Je nachdem, ob es sich um Angehörige der *weißen* Mehrheitsgesellschaft oder um Menschen mit Rassismuserfahrung handelt, werden unterschiedliche Bilder aufgerufen. Identitätszugehörigkeiten werden nicht frei gewählt und sie haben eine prägende Wirkung auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Aber sie können sich in unterschiedlicher Weise „angenommen“ werden – oder auch, wie in dem Clip, eine Gegenreaktion provozieren.

Dabei soll diese Übung diese Konstruktionen nicht einfach umkehren (à la „Ihr sagt, Moslems sind so, aber wir sagen, Moslems sind so“), jedoch klarmachen, dass diese Umkehr eine von mehreren Handlungsmöglichkeiten darstellt. Hierbei ist also wichtig, dass die



Multiplikator*innen verstehen, dass eine „Wir“-Konstruktion aus einer rassismuserfahrenen Perspektive heraus ein grundsätzlich anderer Mechanismus ist als eine „Wir“-Konstruktion aus einer Machtposition heraus (vgl. auch den Abschnitt „Machtgefälle“ am Ende von „Zu beachten“). Hier kommt es besonders darauf an, dass Selbstdefinitionen von Menschen mit eigenen Rassismuserfahrungen grundsätzlich akzeptiert und ihnen keine Fremddefinitionen entgegengesetzt werden sollten.

TN können in einem reflexiven Prozess ihren Arbeitsbereich analysieren und diskriminierungs- und rassismussensibel beleuchten. (30 Min.)

Quelle

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. im Rahmen des Projektes „Bildungsbausteine gegen antimuslimischen Rassismus“

Literaturhinweise

Morten Freidel: Rap-Song über Sarrazin: „Du bist ein Terrorist, der die Jugend drangsaliert“. FAZ vom 20.9.2014. Abrufbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/kamyar-und-dzeko-landen-hit-mit-song-ueber-sarrazin-13162781.html> (4/2019)

Alice Janzke: Unter dem Deckmantel der Islamkritik. Sarrazins Trümmerhaufen. Belltower News vom 7.6.2013. Abrufbar unter: <https://www.belltower.news/sarrazins-truemmerhaufen-unter-dem-deckmantel-der-islamkritik-36118/> (4/2019)

Mediendienst Integration: Diplomatische Antwort. Bundesregierung antwortet auf Sarrazin-Rüge der UN. 12.7.2013. <https://mediendienst-integration.de/artikel/bundesregierung-antwortet-auf-sarrazin-ruege-der-un.html> (4/2019)

Zum Thema Identität

Ulrike Baureithel: Das Wir im Rücken. Der Freitag vom 31.12.2017. Abrufbar unter: <https://www.freitag.de/autoren/ulrike-baureithel/das-wir-im-ruecken> (4/2019)

IslamiQ: Der Begriff „Leitkultur“ ist Quatsch. Interview mit Sabine Hess. IslamiQ.de vom 28.1.2018. Abrufbar unter: <http://www.islamiq.de/2018/01/28/der-begriff-leitkultur-ist-quatsch/> (4/2019)

Jan-Werner Müller: „Das wahre Volk“ gegen alle anderen. Rechtspopulismus als Identitätspolitik. Bundeszentrale für politische Bildung vom 22.2.2019. Abrufbar unter:



<http://www.bpb.de/apuz/286506/das-wahre-volk-gegen-alle-anderen-rechtspopulismus-als-identitaetspolitik> (4/2019)

Material-Anhang

Anlage 1: YouTube-Link zu dem Videoclip „Generation Sarrazin“

(<https://www.youtube.com/watch?v=CzHEcZnNMoA>)

Anlage 2: Songtext „Generation Sarrazin“

Anlage 3: Fragenkatalog zur Methode „Generation Sarrazin“

Hintergrundinformationen und Materialien für mögliche Vertiefung

Anlage 4: Interview mit Kamyar und Dzeko

Anlage 5: Einige rassistische Zitate aus dem Buch „Deutschland schafft sich ab“ von Thilo Sarrazin

Anlage 6: Plakat „deutschland, ich hab identitätsstörung wegen dir“